

## **75 Jahre Forschen und Fliegen – Flugsportgruppe im DLR gratuliert Dr. Manfred Reinhardt**

Oberpfaffenhofen – Am 26. Januar 2002 feierte der im oberbayerischen Weßling lebende ehemalige Direktor des DLR Instituts für Physik der Atmosphäre, Dr. Manfred E. Reinhardt, seinen 75. Geburtstag. Er ist auch nach 60 Jahren aktiver Fliegerei immer noch ein passionierter Privatpilot in der Flugsportgruppe im DLR Oberpfaffenhofen, der er seit 35 Jahren angehört.

Im Jahre 1942 begann Manfred Reinhardt mit der Ausbildung zum Segelflieger, als Physikstudent der Technischen Hochschule Stuttgart wurde er 1951 Mitglied der dortigen Akademischen Fliegergruppe. Nach dem Diplom führte er bei Prof. R. Mühleisen Untersuchungen zur Lufterlektrizität mit speziell ausgerüsteten Segelflugzeugen durch. Diese Arbeiten schloss er mit der Promotion zum Doktor der Naturwissenschaften ab. Im Herbst 1956 trat er der Deutschen Forschungsanstalt für Segelflug bei, einer der Vorläufer-Institutionen des DLR. Als 1962 das Institut für Physik der Atmosphäre gegründet wurde, war Manfred Reinhardt bereits Abteilungsleiter. Von 1974 bis 1992 leitete er als Direktor das Institut für Physik der Atmosphäre in Oberpfaffenhofen, das nicht zuletzt dank seines beruflichen Lebenswerks dieses Jahr sein 40-jähriges Bestehen feiert.

Mit dem Institut für Physik der Atmosphäre führte Manfred Reinhardt ein berühmtes und traditionsreiches Haus auf dem Gebiet der Flugmeteorologie und der Atmosphärenphysik mit Luftfahrtbezug, dessen tiefste Wurzeln bis zur Gründung des Forschungsinstituts der Rhön-Rossitten Gesellschaft im Jahr 1924 herab reichen.

Namhafte Professoren, wie Walter Georgii, Harald Koschmieder und Heinz Fortak wirkten hier bereits. Georgii, der "Vater der Segelflieger", der schon in der Zeit von Manfred Reinhardts Geburt die Segelflug-Wettbewerbe auf der Wasserkuppe in der Rhön meteorologisch begleitet hatte, und den Manfred Reinhardt während seines Studiums in Stuttgart kennen lernte, sprach mit dem Titel seiner Memoiren aus dem Jahr 1954, "Forschen und Fliegen" auch Manfred Reinhardts Lebensmotto aus.

Diesem Motto ist er beruflich und privat stets treu geblieben. Einen Namen machte er sich schon in den 50er Jahren durch seine Segelflüge bei Föhn in Frankreich und den Alpen. Bei diesen Flügen erreichte er im Wellenaufwind ohne Motor Höhen bis über 9 km. In der Folgezeit kam neben den Föhnstudien auch die Erforschung von Wolken und erneut der Lufterlektrizität hinzu.

Flugsportlich hielten die 60er Jahre ebenfalls aufregendes bereit: 5 mal seit 1965 führte er als Teamchef sehr erfolgreich die deutsche Segelflug-Nationalmannschaft bei Weltmeisterschaften. Seit Ende 1966 ist er Mitglied in der Flugsportgruppe im DLR.

Die 70er Jahre markieren im DLR den stetigen Ausbau der Motorsegler-Abteilung des Instituts für Physik der Atmosphäre, sowie die richtungweisende Beschaffung des 2-strahligen Forschungsjets "Falcon" im Jahr 1975. Dieser leistet auch heute noch unentbehrliche Dienste für die deutsche Atmosphären-Forschung.

Aus den 80er Jahren sticht, neben der Analyse des Münchner Hagelunwetters von 1984, Manfred Reinhardts Forschungsexpedition in den Himalaya heraus. Hier wurden mit einem speziellen Motorsegler Bergwindssysteme im tiefsten Tal der Welt erforscht — dem Kali Gandaki Tal zwischen den Achttausendern Dhaulagiri und Annapurna im Westen Nepals. Aber auch innerhalb Europas wurden die Motorsegler des Instituts immer wieder eingesetzt — ob über der Hildesheimer Börde oder in Spanien. Erst Mitte der 90er Jahre gingen auch sie "in Ruhestand".

Manfred Reinhardts großes Engagement bei der fruchtbaren Verbindung von Forschung und Segelflug wurde international beachtet und gewürdigt: Von 1978 bis 1997 war er Präsident der OSTIV, der Organisation Scientifique et Technique International du Vol à Voile. Seit 1997 ist Manfred Reinhardt OSTIV-Ehrenpräsident.

In der OSTIV begann auch die bis heute anhaltende Zusammenarbeit und Freundschaft mit dem gut 15 Jahre älteren Joachim Küttner. Er hat sich in den USA u. a. mit der gleichen Leidenschaft wie Manfred Reinhardt mit Segelflügen zur Erforschung von Föhnströmungen über Gebirgen einen Namen gemacht.

Die 3 ehemaligen Forschungsmotorsegler vom Typ ASK16 betreibt heute die Flugsportgruppe im DLR, und gelegentlich werden sie auch jetzt noch für wissenschaftlich motivierte Flüge genutzt, nicht zuletzt auch von Manfred Reinhardt selbst: Er hat von einer ASK16 aus im Frühsommer 1999 mit über 300 Luftbildern ausführlich die Ausmaße und das Abklingen des Pfingsthochwassers im Ampermoos dokumentiert. Für einen Menschen wie ihn, den eine große Verbundenheit mit der Natur auszeichnet, war das eine ganz besondere Freude.

Manfred Reinhardts herzliche Offenheit und Lebensfreude wirken auch auf den fliegerischen Nachwuchs in der Flugsportgruppe des DLR sofort ansteckend. In ihm wohnen die Neugier und das Interesse eines Forschers mit Leib und Seele, der auch im reifen Alter nicht daran denkt, sein Leben nur in Rückschau zu besehen. Als Forscher und Flieger die Welt aus der Vogelperspektive betrachten zu können hält ganz offensichtlich jung!